Zweiter Vierteljahresbericht des Arbeiterinnensekretariates : April bis Ende Juni 1912

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Vorkämpferin : verficht die Interessen der arbeitenden Frauen**

Band (Jahr): **7 (1912)**

Heft 8

PDF erstellt am: **29.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

„Geistes- und Wirtschaftsleben der mittelalterlichen Frauen" in Aussicht gestellt, was auch einige Genossen anlockte. Es ist selbstverständlich, daß auch die gegenwärtigen Zustände in Zürich aufgerollt wurden, da ja die mittelalterlichen Verfügungen der Staatsanwaltschaft sehr gut in dieses Thema paßten. Nun ist aber die Referentin nicht deshalb nach Chur gekommen, denn der Generalstreik in Zürich war ja nicht vorauszusehen und so ging sie denn zum eigentlichen Thema über, welches hier zwar nicht wiedergegeben sei, erstens weil die „Vorkämpferin" nicht soviel Platz übrig hat und zweitens weil wir andernorts mehr darüber lesen können. Es sei hier nur erwähnt, daß sich die werte Referentin in vortrefflicher Weise ihrer Aufgabe entledigte und es sei ihr auch an dieser Stelle nochmals bestens gedankt dafür.

Im weitern möchten wir hier unsere Mitglieder noch auf die baldigst abzuhaltende Jahresversammlung aufmerksam machen und sie zur Erfüllung ihrer Pflichten dem Verein gegenüber ermahnen, damit die Kassierin einen geordneten Abschluß vornehmen kann.

St.

Arbeiter-Frauenverein Olten und Umgebung. Noch kurze Zeit und unser erstes Vereinsjahr liegt hinter uns. Am 8. August letzten Jahres wurde unser Verein mit 24 Mitgliedern gegründet und heute zählt er 90. Gewiß eine schöne Zahl, wenn man weiß, welch harter Boden in Olten beackert werden muß. Um unseren rührigen und fleißigen Mitgliedern in Trimbach entgegenzukommen, hatte man im Juni beschlossen, die nächste Versammlung in Trimbach mit Vortrag abzuhalten. Am 1. Juli hat denn auch Frau Walter, Arbeiterinnensekretärin, ein treffliches Referat gehalten über soziale Verhältnisse in Vergangenheit und Gegenwart. Anwesend waren 70 Frauen. Auch einige Genossen stellten sich ein. Ein Beweis, daß sie sich für das Schaffen in unserem Verein interessieren. Wenn nur jeder Genosse es sich zur Pflicht machen wollte, auch seine Frau oder seine Zukünftige in unsere Versammlungen zu schicken! Der Arbeiter-Frauenverein Olten würde in kurzer Zeit um ein paar hundert Mitglieder anwachsen. Der größte Fehler liegt aber an den Frauen selbst, die sich aus Abhängigkeitsgefühl immer noch fürchten, einer Organisation beizutreten oder sogar noch meinen, das sei nicht notwendig. Das beste Mittel zur Aufklärung ist darum auch die Hausagitation. Wir müssen die Frauen in ihren Häusern aufsuchen und ihnen klar legen, wie nötig es ist, daß sie sich auch um die Politik bekümmern. Schon deswegen, weil der Arbeiterfrau als Erzieherin der Jugend eine hohe Verantwortung obliegt. Die Arbeiterinnen leiden ja heute wie die Männer unter dem Drucke des Kapitalismus. Sie, die Arbeiterfrauen sind es ja, welche für die täglichen Lebensbedürfnisse ihrer Familien zu sorgen haben, welche den Kindern eine für ihr ganzes Leben ausreichende gute Erziehung geben sollten. Tagtäglich kommen sie in der Ausübung ihrer Pflichten mit der Not des Lebens in Berührung. Und diese Not und Dürftigkeit in den Familien, das zerstörte Familienleben finden in erster Linie ihre Ursachen in der Ausbeutung des arbeitenden Volkes durch seine kapitalistischen Bedrücker. Arbeiterfrauen und Töchter, wachet doch einmal auf! Werdet Eures Menschentums bewußt! Die Arbeiterfrauen müssen sich immer klarer werden, daß sie der Oeffentlichkeit, dem politischen Leben nicht länger gleichgültig gegenüberstehen dürfen. Um für sich und ihre Kinder ein besseres Los in künftigen Tagen zu erringen, dürfen sie heute den Kampf gegen diejenigen nicht scheuen, welche die Arbeiterklasse ausbeuten, am schwersten aber die Frauen und Kinder wirtschaftlich bedrücken und übervorteilen.

Sozialdemokratische Partei.

Mitteilung an die kantonalen Verbände und Parteivereine.

Anfangs August wird das **Jahrbuch der Partei** und des Schweiz. Grütlivereins pro 1911 aus der Presse kommen. Dasselbe enthält einen Bericht über die internationale Arbeiterbewegung, das für die Arbeiter Wichtigste aus dem Geschäftsberichte des Bundesrates, den Bericht der sozialdemokratischen Fraktion des Nationalrates, eine Uebersicht über den Stand der Gesetzgebung (speziell inbezug auf die sozialen Gesetze), eine Reihe von Berichten aus dem Organisationsleben, die Jahresberichte der kantonalen Geschäftsleitungen, eine Revue des inneren Parteilebens und den vollständigen Jahresbericht des Schweiz. Grütlivereins.

Gemäß § 21 der Parteistatuten ist jeder der Partei angehörende Verein verpflichtet, mindestens ein Exemplar des Jahrbuches zu beziehen. Wir haben daher die Buchdruckerei des Grütlivereins beauftragt, an die kantonalen Geschäftsleitungen je eine Anzahl Exemplare des Jahrbuches zu senden und bitten letztere, dieselben an die einzelnen Organisationen per Nachnahme abzugeben. Die Beträge sind von den kantonalen Kassieren an den Parteikassier (Hans Vogel, Schreinerstraße 63, Zürich 3) einzusenden. An die Sektionen des Schweiz. Grütlivereins wird das Jahrbuch wie bisher vom Zentralkomitee direkt versandt.

Bestellungen von einzelnen Genossen und Genossinnen auf das Jahrbuch, das in keiner Arbeiterbibliothek fehlen darf, sind direkt an die Buchdruckerei des Schweiz. Grütlivereins in Zürich 1 zu richten.

Mit Genossengruß!

Zürich, Ende Juli 1912.

Die Geschäftsleitung.

Zweiter Vierteljahresbericht

des Arbeiterinnensekretariates, April bis Ende Juni 1912.

Während dieses Zeitabschnittes wurden vom Arbeiterinnensekretariat 21 Referate gehalten, an 28 Sitzungen und 4 Versammlungen teilgenommen. 12 Referate dienten der gewerkschaftlichen Aufklärung, 3 Bildungszwecken und 6 der politischen Bewegung. Als Hauptthemata kamen zur Behandlung: Allgemeine gewerkschaftliche und Tagesfragen, wichtige Probleme der Frauenfrage, die Bedeutung der politischen Bewegung im Zusammenhang mit den aktuellen schweizerischen Fragen, wobei die verschiedentlichen Erschei-

nungen in der ausländischen Politik gestreift wurden, die eidgenössische Gesetzgebung inbezug auf Fabrik-, Zivil- und Kranken- und Unfallversicherungs-Gesetz, in- und ausländische Heimarbeit und staatlich gesetzlich geregelter Heimarbeiterschutz.

Diese Aufklärungs- und Bildungsarbeit wurde den folgenden Verbänden und Organisationen in Referaten geleistet:

Textilarbeiter 4, Uhrenarbeiter4, Arbeiterinnen 3, Schneider und Schneiderinnen 2, Steinarbeiter 1, Heimarbeiterinnen 1, Eisenbahner 1, Unterrichtskurs 1.

Unter den 28 Sitzungen und Konferenzen sind von den wichtigsten hervorzuheben: 1 Sitzung der Aufsichtskommission des Arbeiterinnensekretariates, 1 Sitzung des Gewerkschaftsausschusses, 3 Sitzungen des Bundeskomitees, 3 Sitzungen der Geschäftsleitung des Arbeiterinnensekretariates, 3 Sitzungen des Zentralvorstandes der Arbeiterinnen, 1 Sitzung des Schweiz. Heimarbeiterschutzkomitees, 1 Sitzung des Vorstandes des Arbeiterbundes, 1 Konferenz mit 3 Mitgliedern des Vorstandes des Lebensmittelvereins Zürich, Delegiertentag der Arbeiterinnen Basel, Delegiertentag des Verbandes der Arbeiter und Arbeiterinnen im graphischen Gewerbe, Konferenz für Bildungsbestrebungen, 2 Frauenkonferenzen.

Im Textilarbeiterverband beschränkte sich die Agitationsarbeit auf die Erstattung von Referaten über Heimarbeit und staatlicher Heimarbeiterschutz und die Veranstaltung von 2 Frauenkonferenzen.

Bei den Uhrenarbeitern und Arbeiterinnen wurde in der deutschen Region, im Waldenburgertal vornehmlich mit gewerkschaftlicher Aufklärung begonnen, wobei prächtige Resultate erzielt wurden.

Auf Wunsch des Zentralkomitees der Schneider und Schneiderinnen machte die Sekretärin in Zürich mit Hilfe des lokalen Sekretariates und in Basel Versuche zur Organisierung der Damenschneiderinnen. War der Erfolg in Zürich wenig befriedigend, so noch weniger in Basel, wo die in der Konfektion beschäftigten größtenteils jungen Mädchen dem Beamten- und Kleinbürgerstande angehören.

Als Mitgründerin der Jugendorganisation der Mädchen in Töß, die nicht eine selbständige Sektion bilden, sondern sich dem dort bestehenden Jungburschenverein angeschlossen haben, hatte die Sekretärin zwiefaches Interesse, der gemischten Organisation durch die Abhaltung von Referaten hilfreich zur Seite zu stehen. Der Verein entwickelt ein rühriges Leben und ist aufs eifrigste bestrebt, systematische Aufklärung über die sozialistischen Ziele unter der Jugend anzubahnen. Ein sorgfältig durchberatenes Arbeitsprogramm wird im Winter zur Durchführung gelangen.

Im Steinarbeiterverband half die Sekretärin mit zur Gründung einer Organisation der Porzellanarbeiter und -Arbeiterinnen. Die Mitgliederzahl beträgt zurzeit etwa 100. 35 auf Verbandsrechnung bezogene „Vorkämpferinnen" tragen das ihrige zur Aufklärung der weiblichen Mitglieder bei, denen gleich zu Anfang des Bestehens des Vereins im Vorstand eine ihrer numerischen Stärke entsprechende Vertretung eingeräumt wurde.

Immer noch ein Sorgenkind für das Sekretariat bildet der politische Arbeiterinnenverband, der noch wenig eigene Initiative entfaltet. Der am diesjährigen Delegiertentag in Basel einstimmig erfolgte Anschluß an die Sozialdemokratische Partei der Schweiz wird für seine geistige Höherentwicklung nutzbringend sein und mit dem wenig erfreulichen Separatismus einzelner Sektionen aufräumen. In den jüngeren Vereinen herrscht reger Schaffenseifer und findet hier das Arbeiterinnensekretariat ein schönes Arbeitsfeld durch die Leitung von Bildungskursen und die Einführung von Leseabenden. Diese Aufklärungs- und Erziehungsarbeit erfährt durch die Abhaltung von Frauenkonferenzen wesentliche Förderung. Denn hier treten die Arbeiterfrauen in direkte Fühlung mit den eigentlichen Berufsarbeiterinnen, um in vereinter Kraft mitzuwirken an der grundlegenden Kleinarbeit der Agitation und Organisation.

Stellte die propagandistische Tätigkeit im 2. Vierteljahr an das Arbeiterinnensekretariat geringere Anforderungen, so ist diese Tatsache keineswegs etwa zu bedauern. Die Gelegenheit zu eingehenderem Studium mancher sozialen Fragen und Erscheinungen wiegt den Ausfall von einem halben oder ganzen Dutzend Agitationsreferaten bei weitem auf. Und wenn der Korrespondenz, den schriftlichen und redaktionellen Arbeiten größere Sorgfalt zugewendet werden kann, ist der damit verbundene geistige Gewinn nicht gering anzuschlagen. Denn die wirtschaftlich und kulturell machtvoll emporstrebende Arbeiterbewegung verlangt vom Agitator heute neben viel praktischem auch einen reichen Schatz von geistigem Wissen.

Frauenstimmrecht.

— **Belgien. Klerikaler Wucher mit dem Frauenstimmrecht.** Anläßlich der Wahlen zu den Gewerbe- und Kaufmannsgerichten ließen die Klerikalen (die Partei der Katholiken) in den Landgemeinden um die Stadt Gent herum in großer Zahl Nonnen in die Wählerlisten eintragen. Auf diese Weise kam es, daß in 17 Gemeinden 1959 männliche Wähler zu verzeichnen waren, weibliche dagegen — 3130. Das Frauenstimmrecht hat hier als letzter Versuch zur Festigung der Reaktion, des Rückschritts vorerst noch zu dienen.

— **Italien. Frauenwahlrechts-Forderung für die „gebildeten" Damen.** Die bürgerlichen Frauenstimmrechtlerinnen agitieren für eine Petition, Eingabe an die Kammer, in der sie das Frauenwahlrecht nur für Damen fordern, die an höheren Bildungsanstalten studiert und examiniert haben. Offensichtlich liegt ihnen die Sicherung der Macht ihres Besitzes näher als die Erkämpfung des Rechtes ihres Geschlechts.

— **Vereinigte Staaten, Idaho. Lebhafte Beteiligung der Frauen an den Gemeindewahlen.** Fast in allen Wahlbezirken in Boise beteiligten sich die Frauen ebenso eifrig an den Wahlen wie die Männer. In manchen Bezirken stimmten sie sogar in größerer Zahl. Doch sicher ein Beweis für die geistige Reife der Frauen!
